

CHRISTOPHORI
BESOLDI, JC. ET
ANTECESSORIS
Tubingensis,

DISSERTATIO
Philologica,

DE
ARTE JUREQUE
Belli.



ARGENTORATI.

Impensis Hæredum LAZARI ZETZNERI

XXIV.

ANNO M. CC.

31

DISSERTATIO PHI- LOLOGICA.

CAP. I.

In Pace, de Bello, necessario cogitan- dum esse.

Veteres Romanos Jure consultos, privati licet iuris, tan-
quam frequentioris, & magis in usu positi, fuerint stu-
diosiores; de iure tamen publico, haud rarenter etiam re-
spondisse, in proptulo est: eiusque rei in ff. & C. vesti-
gia, quamplurima reperiuntur, Bernhard Zieriz *com-
ment. de Princip. prerogat. a princip.* Waremund de Erenberg. *in me-
dit. pro feder. lib. 1. cap. 1. num. 48. & seq. ac num. 191. &c.* Et idè ego
post uberem multorum messem, spicas hinc inde colligens, in artis &
juris quod est de Bello, latissimo campo; id hinc lubuit præfari: Me ob-
via quæque pro Philologicâ libertate selegisse, omni sine studio & irâ:
ac etiam sine methodo ullâ. Nec ad alium spectavi scopum, quàm ut
mihi, aliisque occasionem præberem, hisce de rebus, quæ nunc Germa-
maniam nostram vexant, disserendi. Haud idem præfractè, propositio-
nibus subsequenibus propugnare animus est, sed lubens gratusque ce-
dam ei, qui rationes attulerit probas: modò id fecerit animo æquo. A-
gam autem, Deo bono juvante, primò de Curâ Armorum tempore pa-
cis; porrò de jure Belli; & tandem de ipsâ belli gestione, inspectio ne-
cessaria erit. Tractatio verò Armorum tempore Pacis, cum Milites,
tùm Arma, tum loca concernit. At de Bello, multorum passim com-
mentaria extant: Aeliani *Tactica*, Vegetii, *de re militari aliquot libri*.
Polyæni, *strategemata*, Machiavell. *de arte belli*. Onofandri, ac item
Leonis Imperatoris Basilii Macedonis Filii, *de bellico apparatus*. Bernar-
dinus item de Mendoga, Hispanicè, Guill. Bellaius, Gallicè, & Johan-
nes Iacobus à Wollhausen / Leonhard Fronsperger / Lazarus Schwend /
Germanicè scripserunt, & quoque Hurault, *des offices d' estat lib. 3. per-
tor.* eadem de Materiâ multa habet. Maximè item conducere videtur
lectio des commentaires de Blaise du Montluc. ac si credimus Monta-
no 2. *des essais cap. 34.* Jul. Cæsaris scriptorum. Sed tamen ex libris

Platz treten mag wo ich zuvor gewesen bin. Hierauff bezer ich rath/
Sprach vnd Umbfrag von einem Richter zu dem andern / wie damit
bräuchlich ist / damit die Göttliche Wahrheit an tag kommen mag vnd
vnserm Rechten gütze geschicht.

Ferner/ so soll der Gerichtschreiber Klage vnd Antwort von bee-
den Parteyen/ gegen einander mit fleiß auffschreiben/ daß soll der Prof-
foss auff die ander Klage bezeren von dem Schultheiß/ daß es mag offent-
lich dem Volck verlesen werden im Rechten.

**Folget ein Vrtheil vber einen/ der den Todt ver-
schuldet hat/ mit dem Schwerdt/ oder mit dem
Strang am Galgen/ oder nach Riteaes gebrauch
an einen Baum/ vnd in drezen tagen wider ab-
zunehmen vnd begraben.**

W Ann das Vrtheil außgesprochen ist/ so lezt der Schultheiß den Ar-
men Sünder fürs Recht fordern vnd fraget ihn/ ob er will wissen/
was ihm Vrtheil vnd Recht gegeben vnd erkand hab / das soll ihm durch
den Gerichtschreiber vorgelesen werden/ wte folget.

Auff heut dato/ den N. N. dieses jetztlaufenden Jahrs/ ist auff die
schwere angebrachte Klage des Proffossen/ auch auff N. N. gegentheils
verantwortung/ rede vnd widerrede/ zu beyden theilen / verlesener Kund-
schafft/ auch auff des Beklagten selbst engen Bekandnuß / auff beyden
theilen recht zu sein / durch den Schultheiß sampt den Rechten/ durch
einer einhelltaen Umbfrag/ zu recht erkent worden. daß der Proffoss ge-
meldten N. N. von N. soll in gehorsamer Handseftung nehmen/ vnd
in seine verwahrung führen / auch alsbald einen Beichtvater zu ihm
kommen lassen/ damit Er seine Sünde gegen GDT dem Allmächtigen
bekenne/ rew vnd leyd darüber habe / vnd so er das hochwürdig Sacra-
ment zu behuff seiner Seelen das Ewige Leben zuerlangen / begeret/ so
soll es ihm gereicht werden/ vnd sein leztes Testament beschließen. Als
dann soll ihn der Proffoss dem Freymann oder Scharfrichter liefern
vnd vberantworten/ der soll ihn führen auff frehem Platz da am meisten
Volck ist/ vnd mit dem Schwerdt seinen Leib in wey Stuck schlagen/
daß der Leib das größte/ vnd der Kopff das kleinste theil bleibe/ da solches
geschehen/ so ist dem Keyserlichen Rechten ein genüg geschehen.

Darauff zerbricht der Schultheiß den Stab/ vnd wirfft
die Stücke auffn Rechte Platz in der Erden/ vnd spricht:
GDT gnade seiner Seelen.

Ist einer zum Strick verurtheilt/ so seze der Gerichtschreiber hin-